

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 13.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 195.

Bezugspreis für Halle und die Bezirke 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung einschließlich Postgebühr 5 Mark. Die vierteljährliche Zeitung einschließlich Postgebühr 1,50 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig. Anzeigenpreise für die halbjährliche Beilage oder für den Raum für die Halle 15 Pfennig, für die Provinzialbeilage oder für den Raum für die Halle 10 Pfennig, für die Provinzialbeilage oder für den Raum für die Halle 5 Pfennig. Einzelhefte 10 Pfennig. Anzeigenpreise für die halbjährliche Beilage oder für den Raum für die Halle 15 Pfennig, für die Provinzialbeilage oder für den Raum für die Halle 10 Pfennig, für die Provinzialbeilage oder für den Raum für die Halle 5 Pfennig.

Erste Ausgabe

Verlags- und Druckerei für die halbjährliche Beilage oder für den Raum für die Halle 15 Pfennig, für die Provinzialbeilage oder für den Raum für die Halle 10 Pfennig, für die Provinzialbeilage oder für den Raum für die Halle 5 Pfennig. Einzelhefte 10 Pfennig. Anzeigenpreise für die halbjährliche Beilage oder für den Raum für die Halle 15 Pfennig, für die Provinzialbeilage oder für den Raum für die Halle 10 Pfennig, für die Provinzialbeilage oder für den Raum für die Halle 5 Pfennig.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 27.  
Telephon Nr. 155.

Donnerstag, 9. Januar 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 2.  
Telephon-Nr. VII Nr. 11494.

### Die Eröffnung des preussischen Landtages.

Der Landtag der preussischen Monarchie ist heute (Mittwoch, 8. Januar) Mittag 12 Uhr durch den Ministerpräsidenten Grafen von Bülow eröffnet worden, der im Auftrage des Königs folgende Thronrede verlas:

„Erlaucht, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages! Se. Maj. der Kaiser und König haben mich mit der Eröffnung des Landtages der Monarchie zu beauftragen geruht. — Die Ungunst der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse hat auf die Gestaltung der Staatseinkünfte im laufenden Etatsjahre nicht ohne Einfluß bleiben können. Während die Rechnung für das Vorjahr 1900 noch mit einem beträchtlichen Mehrertrag abschloß, ist für das Etatsjahr 1901 nach den bisherigen Ergebnissen ein günstiger Abschluß nicht zu erwarten, indem namentlich die Einnahmen der Staatseinkünften wesentlich hinter dem Vorschlage zurückblieben werden. Der Entwurf des Staatshaushalts-Etats für 1902 wird Ihnen alsbald vorgelegt werden. In demselben haben die Einnahmen des Staates im Hinblick auf den Rückgang der Ueberschüsse der Staatsbetriebe besonders vorzüglich und deshalb niedriger als im laufenden Etatsjahre veranschlagt werden müssen. Auch fällt in das Gesicht, daß die Deckungsmittel für den eigenen Bedarf Preussens durch die ungunstige Gestaltung des finanziellen Verhältnisses zum Reich eine nicht unerhebliche Schmälerung erleiden. Wenn gleichwohl Einnahmen und Ausgaben ohne Mindergriff aus dem Staatscredit das Gleichgewicht halten, so ist dies wesentlich dem Umstande zu verdanken, daß durch eine reichliche Bemessung des Extraordinariums in den letzten Jahren eine Reserve für minder günstige Zeiten gewonnen ist. Es ist daher möglich gewesen, nicht nur für die regelmäßig notwendigen Ausgabeleistungen die erforderlichen Mittel verfügbar zu machen, sondern auch auf den verschiedensten Gebieten der Staatsverwaltung neuen Ausgaben gerecht zu werden. Zur Verbesserung der Abhängigkeitsverhältnisse der in staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter und der gering besoldeten Beamten sind zu wiederholten Malen mit Ihrer Zustimmung staatliche Mittel bereit gestellt worden. Da ein Fortschreiten auf diesem Wege im Interesse der staatlichen Arbeiter und Beamten dringender erwünscht ist, wird Ihnen alsbald ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, in dem höhere Mittel als bisher — zugleich unter Ausdehnung des Kreises der zu Berücksichtigenden — von Ihnen erbeten werden. In der im Vorjahre angekündigten Absicht, die bisherige Delegation der Provinzialverbände durch Uebersetzung in mehrere Staatsrenten zu erhöhen, hält die Staatsregierung an dem Gedanken der ungunstigeren Gestaltung der Finanzlage fest. Die erhebliche Steigerung der Armen- und Waisenlagen läßt namentlich in den wirtschaftlich schwächeren Provinzen und den zugehörigen engeren Kommunalverbänden eine wirksame Erleichterung durch den Staat geboten erscheinen. Ein entsprechender Gesetzentwurf wird Ihnen unverzüglich zugehen. — Infolge der allgemeinen wirtschaftlichen Lage sind die Betriebsleistungen und hiermit die Betriebsentnahmen der Staatseinkünfte zurückgegangen. Wenn dementsprechend auch der Betriebsaufwand eingeschränkt ist, so wird die Selbstverwaltung demnach durch Erhöhung der Bauhüttenleistungen vermehrte Arbeitsleistung und wegen des Schutzes des Landtages im vorigen Jahre nicht mehr vorgelegt werden; er soll alsbald an Sie gelangen. — Die Gesetzesvorlage betreffend die Umlegung von Grundstücken in Frankfurt a. M., welche die Abmilderung der Wohnungsnot durch Schaffung von Baugelände bezweckt, wird Ihrer Entschiedenheit nach Neuem unterbreitet werden. — Die durch die wiederholten Witterungsübungen hervorgerufene schwierige Lage der Landwirtschaft in den sächsischen Landesteilen, namentlich in den hart betroffenen Provinzen Posen und Westpreußen haben das landeswärtliche Herz Sr. Majestät des Königs mit Sorge und tiefer Theilnahme erfüllt. Die Staatsregierung hat die zur Erhaltung zehrwertiger, insbesondere kleinerer Landwirtschaft im Wey- und Abbaumstände notwendigen Maßregeln in Voraussetzung Ihrer Zustimmung angeeignet zur Durchführung gebracht.“

Die neuere Entwicklung der Rechtswissenschaft hat namentlich seit dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches eine Erweiterung und Vertiefung

des Rechtsstudiums zur Folge gehabt, für welche der diesem bisher zugemessene dreijährige Zeitraum nicht mehr ausreicht, eine Vorlage, welche dem Bedürfnisse nach einer Verlängerung der Studiendauer unter gleichzeitiger Abfürzung des juristischen Vorbereitungsdienstes Rechnung trägt, wird den Gegenstand Ihrer Beschlußfassung bilden. Hieran anschließend wird auch die Vorbereitung für den höheren Verwaltungsdienst eine andere Regelung erfahren. Die Verhältnisse in den doppel-sprachigen Landesteilen des Ostens der Monarchie haben eine Gestalt angenommen, welche die ernste Aufmerksamkeit der Regierung erheischt. Es ist eine Frage der Selbsthaltung für den preussischen Staat, in seinen östlichen Provinzen dem Deutschthum die politische und wirtschaftliche Stellung zu erhalten, auf welche es durch seine lange, unter der weisen Fürsorge der Hohenzollernschen Herrscher geleistete Kulturarbeit gerechten Anspruch erworben hat. Die königliche Staatsregierung wird die Pflichten, welche ihr die Pflege des Deutschthums im Osten und die Abwehr staatsfeindlicher Bestrebungen auferlegen, mit Festigkeit und Getreue erfüllen. Sie zählt dabei auf die wirksame und sorgfältige Mitarbeit der deutschen Bevölkerung in jenen Landesteilen und nicht minder auf die Unterstützung des gesammten Volkes, das ein Juridordnen deutscher Sprache und Sitte als einen Angriff auf die nationale Ehre und Würde empfindet.

Meine Herren! Die Regierung Sr. Maj. des Königs rechnet auf Ihre verständnisvolle und patriotische Unterstützung bei Lösung dieser wichtigen Aufgaben. Möge die gemeinsame Arbeit in der bevorstehenden Tagung Ergebnisse zeitigen, die dem Vaterlande zu dauerndem Segen gereichen.

Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs erklärte ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

### Die Zukunft des juristischen Studiums.

Wir wie mitgeteilt haben, ist in der letzten Sitzung des preussischen Staatsministeriums die Zulassung sämtlicher Abiturienten der neuerrichteten Anstalten, also auch der Realgymnasien und Oberrealschulen zum Studium der Jurisprudenz im Prinzip beschlossen und somit das Berechtigungsmonopol des Gymnasiums für das juristische Studium definitiv fallen gelassen worden. In einem Berliner Blatte lesen wir über die Art und Weise, wie sich die zukünftige juristische Ausbildung entwickeln wird, das Folgende: Man wird nach dem dritten Studienjahre eine Vorprüfung einführen und zwar gleichmäßig für Gymnasialisten, Realgymnasialisten und Oberrealschüler. Derartige Vorprüfungen haben sich bereits in anderen Bezirken, wie das Gymnasium bei den Medizinen und das Vorexamen bei den technischen Hochschulen, als überaus vorteilhaft und nutzbringend erwiesen. Vor Allem werden durch sie die Hauptprüfungen des Staatsexamens erheblich entlastet. Gerade für die jungen Juristen dürfte sie sich als besonders heilsam erweisen, da ihnen vielfach nachgesagt wird, daß sie erst dann arbeiten, wenn ihnen das Feuer unter den Nägeln brennt. Erst im letzten oder siebenten Semester läßt man sich durch einen Repetitor das für das Referendarexamen Nötige einprägen. Das wird in Zukunft durch die Vorprüfung verhindert werden, denn erst durch die Vorprüfung wird der Fortgang des Studiums ermöglicht. Sie wird sich auf deutsche und römische Rechtsgeschichte, Pandektenkunde u. a. erziehen. In ihr soll auch festgelegt werden, ob der angehende Jurist im Stande ist, das Corpus juris im Urtext zu lesen, gleichgültig, ob er aus einem Gymnasium, einem Realgymnasium oder einer Oberrealschule hervorgegangen ist. Bei dieser Vorprüfung wird ganz von der Aufweisung grammatischer, literarischer oder gar metrischer Kenntnisse im Lateinischen abgesehen werden, es soll eben nur festgelegt werden, ob der Kandidat im Stande ist, eine ihm vorgelegte Stelle zutreffender Deutung der darin enthaltenen Rechtsverhältnisse zu verstehen. Die Einzelaufgaben der Rechtsquellen zu diesen Fragen ist im Zustimmungsministerium eingehend erörtert worden. Dem hat man nach langer Prüfung darauf verzichtet, trotzdem von verschiedenen Seiten die Kenntnis des Griechischen als wissenschaftlich erforderlich wurde. Diese hier und gewiß auch auf anderen Gebieten einzuführenden Vorprüfungen werden eine beträchtliche Umgestaltung des Unterprimaunterrichts im Gefolge haben. Es werden neu zu errichtende juristische und andere Seminare schon beim Beginn der Studienzeit befüßt werden, in denen derartige propädeutische Studien besondere Berücksichtigung erfahren. Das wird zur Schaffung besonderer Professuren Veranlassung geben, sei es, daß Anthropologen praktische Bandtentübungen abhalten, sei es, daß juristische Professoren sich mit der Einführung in die Befürde des Corpus juris befassen. Seit einiger Zeit ist man bereits bemüht, derartige geeignete Lehrkräfte zu gewinnen. Durch diese Reform soll Gewähr dafür gegeben werden, daß sich auch der Realabiturient in geeigneter Weise die für das Examen nötigen Kenntnisse erwirbt. Diese somit zum ersten Male in beauftragter Form in die Erscheinung tretende Umgestaltung des höheren Bildungswesens eröffnet Perspektiven, deren Tragweite sich zur

Zeit noch nicht ermessen läßt. Voraussetzlich wird das Studium der Theologie ausschließlich dem Zweck des Gymnasiums bleiben, das Endium der Medizin kann den Realabiturienten nicht länger vorbehalten werden, wenngleich im Physikum das praktische Verständnis der terminologischen Verhältnisse des Arzneywissenschaftlers nicht über kurz oder lang entfallen, den lateinischen Realabiturienten die Offizierslaufbahn zu eröffnen, andere Behörden werden folgen.

Wir geben die Meldungen des Berliner Blattes vorläufig mit Vorbehalt wieder. Die „Nat.-Ztg.“ hat Grund zu der Annahme, daß ein entscheidender Beschluß in der Angelegenheit der Zulassung der Abiturienten der Realgymnasien und Oberrealschulen noch nicht vorliegt. Namentlich habe man die Idee des Zwischengraders, wie es in Oesterreich und Bayern besteht, in allen Städten der Verhandlungen aus schwerwiegenden Gründen verworfen.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 9. Januar.

\* Gesetzliche Regelung des Ausverkaufswesens. In einem Artikel der im Verlage von Hermann Walthers in Berlin unter dem Titel „Unlauterer Wettbewerb“ herausgegebenen Monatschrift für gerichtlichen Rechtschutz beschäftigt sich der Münchener Rechtsanwält Dr. Julius Gahn mit der Frage der Bekämpfung des unrellen Ausverkaufes. Er kommt dabei zu der Ansicht, daß es nicht möglich ist, ein besonderes Gesetz zu erlassen, das schon das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb und die §§ 823 und 826 des Bürgerlichen Gesetzbuches genügen, um die Unlauterkeiten des Ausverkaufswesens zu treffen. Wir können diesen Schlüßfolgerungen nicht beitreten. Das das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb nicht genügt, hat das bekannte Reichsgerichtsurteil vom 21. September 1897 bewiesen, demzufolge bei Ausverkäufen unter gewissen Bedingungen die Rückgabe von Waaren gestattet ist.

Nun setzt zwar Dr. Gahn auseinander, daß das Reichsgericht die Frage ausschließlich vom it a. freidlichen Standpunkte gerührt habe, und vielleicht zu einer anderen Entscheidung gekommen sein würde, wenn es die Angelegenheit vom c i. freidlichen Standpunkte behandelt hätte. Das ist nicht wohl möglich; aber die Kaufleute behaupten, unteres Erachtens mit vollem Rechte, daß die zivilrechtliche Behandlung der Frage in seiner Weise genüge. Das läßt sich ebenfalls gegen die Herbeiführung der Paragraphen 823 und 826 des Bürgerlichen Gesetzbuches sagen. Nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts vom 11. April 1897 sind diese Paragraphen neben den Vorschriften des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb anwendbar und begründen eine Schadenersatzpflicht; aber wie selten ist doch der unmittelbare und für die Einzelnen entfallende Schaden so nachweisbar, daß darauf eine Zivilklage begründet werden könnte! In derselben Nummer der Monatschrift wird mit Recht hervorgehoben, daß das zivilrechtliche Vorgehen gegen die verschiedenen Formen des unlauteren Wettbewerbes, auch gegen das schändlichste Ausverkaufswesen, wenig Erfolg habe, daß vielmehr ein strafrechtliches Vorgehen ex officio und im öffentlichen Interesse zu verlangen ist. Das ist allerdings der richtige Standpunkt, aber ein Sondergesetz gegen das Ausverkaufswesen nachher erlassen ist. Das Ziel wäre vielleicht ebenfalls, in möglichster Weise nach besser zu erreichen, wenn die Bestimmungen des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb allgemeiner gefaßt würden, vielleicht in der Weise, wie es in ihrem Gutachten zum österreichischen Gesetzentwurf gegen den unlauteren Wettbewerb die Abg. Nöthen und Dr. Wachen vorge schlagen haben:

„Unlauterer Wettbewerb im Sinne dieses Gesetzes liegt vor, wenn zur Erlangung wirtschaftlicher Vorteile im Geschäftsbetrieb Mittel angewendet werden, die gegen den geschäftlichen Verkehr verstoßen oder zu dessen Schaden beitragen. Gegen jede Handlung des unlauteren Wettbewerbes steht dem Mitbewerber eine Klage auf Unterlassung und, soweit ihm Schaden entstanden ist, eine Klage auf Ersatz des Schadens zu, auch wenn die in den nachstehenden Paragraphen für die Kampferweisungsformen des unlauteren Wettbewerbes aufgestellten Voraussetzungen nicht zutreffen.“

Eine gründliche Reform des Wettbewerbsgesetzes scheint für die Zukunft kaum im Bereiche der Möglichkeit zu liegen. Deshalb wird man auf einer besonderen gesetzgeberischen Regelung des Ausverkaufswesens bestehen müssen.

\* Vom Reichstage. In parlamentarischen Kreisen wird erwartet, daß zu der am heutigen Mittwoch 2 Uhr Nachmittags im Reichstage beginnenden ersten Sitzung des Reichstages der Reichsfanzler Graf v. Bülow selbst erscheinen wird, weil er sich darauf vorzubereiten gefaßt machen muß, daß er bei Berührung wichtiger Gesichtspunkte namentlich aus dem Vortort der auswärtigen Politik in die Debatte eingreifen und Äußerung aus befehltem Munde zu geben haben wird. So folle, wie verlautet, der Bekannte N. G. v. Bülow in Berlin auf die deutsche Kriegsführung 1870/71 in Frankreich schon bei dieser Gelegenheit zur Sprache gebracht und durch eine deutsche Antwort aus der Mitte des Hauses ausgetragen werden. Staatsminister Frey, von v. Helldorn wird die Einleitungsrede halten.

\* Das Befinden der Kaiserin, welches gegen das Ende des verfloffenen Jahres zu wünschen übrig ließ, hat sich so

gebeiert, daß die hohe Frau gegenwärtig die frühere Gräfin  
voll wiedererlangt hat. Von einer Kur im süßlichen Klima  
konnte daher endgiltig Abstand genommen werden. Dagegen  
wird die Kaiserin nach dem „B. V.“ mit den beiden  
jüngsten Kindern das Frühjahr in Somburg b. D. S. ver-  
leben, wohin der Kaiser seiner Gemahlin das Gebiet geben  
dürfte.

\* Der Deutsche Lehrerverein konnte anlässlich der  
jüngsten Jahresreise auf ein dreifigjähriges Bestehen  
zurückzuführen. Der Verein hat 24 000 Mitglieder in  
44 teilsständigen Verbänden, die sich in 2552 Lokalverbände  
gliedern. Der stärkste Verband ist der preussische Lehrerver-  
ein mit 54 231 Mitgliedern, während der Schaumburg-  
Lippische Landes-Lehrerverein als kleinster nur 70 Mit-  
glieder zählt. Die ältesten Lehrerevereine sind seit 1805  
bzw. 1809 in Hamburg und Lübeck, die jüngsten seit 1898  
im Herzogtum Coburg und im Fürstentum Schwarzburg-  
Rudolstadt. Der langjährige Vorsitzende des Deutschen  
Lehrervereins ist der Berliner Gemeindeführer L. Klaus-  
nitzer.

\* Brauereien und Handwerkskammern. Der Bund der  
mittleren und kleineren Brauereien hatte unter  
10. Dezember 1901 an den Minister für Handel und Ge-  
werbe eine Eingabe gerichtet, in der unter eingehender Moti-  
vierung die Bitte ausgesprochen wird, der Minister wolle an  
die Handwerkskammern und die zuständigen Aufsichts-  
behörden derselben eine Verordnung in dem Sinne erlassen,  
daß mit dem 1. Januar 1902 keine Brauerei in die Hand-  
werkskammer aufgenommen und derselben beizuschließen ist. Auf  
Grund dieses Beschlusses hat der Minister für Handel und Ge-  
werbe und ferner die Minister für Finanzen, Justiz und  
Verkehr seine Zustimmung.

Hierauf ist dem Vorstande des Bundes folgender Be-  
scheid ergangen:  
„Ich sehe mich nicht in der Lage, eine Verordnung des In-  
halts, wie sie der Vorstand beantragt, zu erlassen, da die Frage, ob  
eine Brauerei als ein Handwerksbetrieb anzusehen ist, nicht all-  
gemein, sondern nur von Fall zu Fall zu entscheiden ist.“  
Der Bund wird nunmehr in gleicher Angelegenheit bei  
dem Reichsamt des Innern und dem Bundesrat vorstellig  
werden.

\* Von der Anstellungskommission. Wie die „Matth.  
Korr.“ hört, ist eine Aenderung der Art beabsichtigt, wie die  
Geschäfte der Anstellungskommission in den Provinzen Polen  
und Westpreußen geleitet und betrieben werden. Es ist anzu-  
nehmen, daß in Zukunft die Verantwortung für die Initiative  
und Direktion bei der planmäßigen Weiterführung der An-  
stellung in einer Hand vereinigt werden wird.

\* Eine sensationelle Anekdote wird dem Abg.  
Vingens in einer der „Reichs-Verständlichen Zeitung“  
zugegangenen Druckschrift in den Mund gelegt. Nach  
dieser soll der genannte Parlamentarier in der Bonner  
Centrumversammlung vom 5. d. M. u. a. gesagt haben,  
daß in unserer Ministerien „Leider Männer sich be-  
finden, die meilenweite Güter in Argenti-  
nen besitzen und daher Interesse haben, ihr Getreide,  
ihre Vieh in den besten Käufer der Welt, Deutschland, ver-  
kaufen zu können.“

Wir möchten mit der „Kra.-Ztg.“ bis auf Weiteres an-  
nehmen, daß diese Meldung auf einem Mißverständnis der  
Vingenschen Rede beruht. Sollte sie aber wirklich richtig  
sein, so wird sich der Abg. Vingens der Verpflichtung nicht  
entziehen können, Namen zu nennen. Denn wenn würde es  
sich um eine Angelegenheit handeln, bei welcher die Exe-  
cutive Beamtenlands betroffen ist und die deshalb der  
Stärkung bedürftig bedarf.

\* Die Gerichte über die Nacht-Verhöre im  
Orient. Die wir gestern mitgeteilt haben, hatten wir zu-  
gleich als vollständig ungläubig bezeichnet. Wie uns  
nun heute aus Berlin von untrügender Seite geschrieben  
wird, ist in der That an dem Gerichte kein wahres Wort.  
Die Nachricht geht entweder von österreichisch-ungarischen  
nichtamtlichen Politikern aus, die der Doppelmonarchie Ver-  
legenheiten bereiten wollen, oder sie ist ein Verhöhnungs-  
stück von außerhalb wohnenden Seiten angefallen ist.

\* Die Erneuerung des Dreibundes. Der römische  
Korrespondent der „Daily News“ erzählt, Italiens bessere  
Verhältnisse zu Frankreich hätten den glücklichen Verlauf der  
Italienisch-italienischen Verhandlungen nicht verhindert.  
Der Dreibund dürfte als bereits erneuert  
betrachtet werden. Die bekannten Kläusen seien  
wenig verändert worden, aber wichtige Änderungen seien  
in einem Privatabkommen zwischen den drei Herrschern  
bewerkstelligt worden sein, die hauptsächlich in der Ver-  
festigung des feindseligen Tones gegen  
Frankreich bestehen. — Diese Meldung enthält so viele  
Unklarheiten, daß es notwendig ist, eine Verstätigung von  
anderer Seite abzuwarten.

\* Deutschland und England. Der auf den Vorkämpfer-  
posten nach London berufene bisherige preussische Gesandte  
in Hamburg, Graf Wolff-Metternich, hat am  
Sonntag dem Hamburger Senate sein Abberufungsschreiben  
überreicht. Bei dem Frühlings, das im Anschluß daran zu  
Gegen des Vorkämpfers stattfand, feierte der Bürgermeister  
Wolff-Metternich das Wiedersehen und gab  
bei der Hoffnung Ausdruck, daß Graf Wolff-Metternich die  
freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und  
England pflegen und befestigen und damit den Lebens-  
interessen der beiden Nationen dienen werde. Hierauf ant-  
wortete der Vorkämpfer mit einer Rede, aus der wir folgende  
Eise heranziehen:

Die Beziehungen, welche ich hier gesammelt habe, dürfen mir  
auch in meiner neuen Stellung von besonderem Nutzen sein. Ich  
kann mich der Ansicht nicht enthalten, daß es die Aufgabe der  
Diplomatie ist, Gesandte, falls sie betreiben, abzusenden und  
zurückzuführen zu dürfen. Es scheint zwar eine neue Schule sich auf-  
zubauen — Schule möchte ich es nicht nennen — sondern eine  
erprobte Weise, welche glaube, daß die allseitig beachteten Ver-  
hältnisse zwischen Deutschland und England nicht weiter forger-  
führt zu werden brauchen. Diefem erprobten Jugendstil in  
der Politik braucht es nicht, der glücklichen Zukunft zu erwünschen.  
Ich halte es vielmehr auch in unserem Interesse, wenn wir dem  
alten Kulturbund germanischer Völker jemals des Staats, wie in  
der Vergangenheit, so auch in Zukunft mit derjenigen Achtung be-

gegnen, welche auch allein schon die internationale Höflichkeit er-  
fordert.

Daß gegen die Höflichkeit im Verkehr mit England ver-  
stoßen werden solle, haben gewiß auch die realisierten  
Engländer niemals verlangt. Daß aber Englands  
grauenhafte Selbstjagd und seine Unwissenheit, womit  
das den Deutschen ebenfalls stammverwandte Volk der Buren  
aus gemeiner Gollgier dahingemordet wird, aus dem Herzen  
des deutschen Volkes alle Sympathien für den ungetreuen,  
lieblosen und arroganten Vetter jenseits des Kanals un-  
widerbringlich geräubt hat, das steht trotz der Rede des  
Grafen Wolff durchaus fest. Ein englischer Zubei-  
schrei würde durch die ganze Welt gehen, durch  
die gesamten Vorkämpfer der Welt gehen, wenn  
endlich ein gebieterisches Halt entgegenge-  
gerufen würde, ganägelidgütig, welche  
folgen ein solches Vorgehen mit sich  
brächte!

### Die Lage vor Kuit.

Die Meldung, daß nach Mitteilungen aus höheren  
russischen Marinekreisen am 26. Dezember zwei Rang-  
schiffe und drei Kreuzer von dem russischen Geschwader des  
Admirals Quans unter Befehl eines Admirals nach Kuit ab-  
gepumpt sind, findet durch die Angaben, welche nunmehr  
die „Petersburger Zeitung“ und die „Monaco Wrenja“  
über russische Schiffsbewegungen bringen, weitere Ver-  
stärkung.

Aus den ostasiatischen Gewässern sind nämlich die Dampfschiffe  
„Mawarin“, „Sifoi Wesski“, die beiden großen Kreuzer „Mabirin“  
„Mawarin“ und „Zintat Bonsoi“ sowie der kleine Kreuzer  
„Amirak Kowalon“ abgepumpt. Das zuerst genannte Dampfschiff  
und die Kreuzer haben am 28. Dezember Nagasaki ange-  
laufen, nur „Sifoi Wesski“ ist ihnen voraus am 25. Dezember  
bereits in Hongkong gemeldet. Die Bestimmung der Schiffe, die  
ja auch eventuell die Heimreise angetreten haben könnten, wird  
natürlich bis zum letzten Moment in sich gehalten werden; je  
nachdem aber zweifellos unter den günstigsten Umständen nach dem  
Verlassen der japanischen Ostküste. Gleichzeitig mit diesen Nachrichten  
bringen die jenseits eingetroffenen „Times“ die Meldung, daß am  
2. Januar auch drei weitere englische Kriegsschiffe nach dem Ver-  
lassen der Ostküste abgepumpt sind, und zwar „Kerit“, „Lap-  
wing“ und „Sifoi“. Nur den Schiffe soll sich auch ein Kreuzer  
für den Ost-Indien-Handel befinden.

Die Lage in Kuit ist durch das Erscheinen der russischen  
Kriegsschiffe im Persischen Golf sowie durch den angeblich  
dennoch zu erwartenden Angriff, den der Sultan von  
Nasch gegen den Scheich Wabakar unternimmt, in ein  
neues Stadium getreten. Solche Letztere tatsächlich an-  
gegriffen werden, so ist ein Eingreifen seitens der Engländer  
wohl vorzusehen, und ein Wachen des englischen Ein-  
flusses wird zum Mindesten dort die Folge sein. Welche  
Komplikationen dem Ansland bevorstehen, wird sich zeigen.  
Der Sultan von Wabakar ist bereits durch den Besuch eines  
russischen Schiffskommandanten ausgesendet worden, und  
zwei Vandalenbater, gegenüberliegende Orte wurden von  
russischen Schiffsbesatzungen hinsichtlich ihrer Gesundheits-  
verhältnisse untersucht.

Wie der „Tsch. Worte“ nun hierzu von gutunterrichteter  
Seite mitgeteilt wird, beruht die russische Interesse  
an Kuit lediglich auf dem Projekte, daß dieser Ort als  
Endpunkt der Bagdadbahn in Aussicht genom-  
men ist. Wenn diese wirklich gebaut wird, ist bis jetzt noch  
nicht mit Bestimmtheit festzustellen. Alle Fälle würde man  
wohl zu dem Zeitpunkt des Bahnbauwerks damit rechnen  
müssen, daß Kuit unter dem Einfluße einer fremden Macht  
— vornehmlich Englands, das dort seit Jahren seine Hand  
im Spiel hat — in die Hände eines russischen Unternehmers  
alsdann in Frage kommen, ob nicht eventuell ein an-  
derer Endpunkt der Bagdadbahn zu wählen sei.

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn.

Folgendes Wreschenfandals in Galizien.  
Nach Meldungen polnischer und österreichischer Wälder dürfte die  
bekannte Erklärung des Fürsten Czartoryski zu der Wreschen  
Wälder für Galizien, die er im letzten Jahre abgab, die erste Pol-  
dichte die demütigste in der Geschichte des Statthalterers  
Grafen Winski sein. Außerdem soll dem galizischen Land-  
tage nicht mehr Gelegenheit gegeben werden, sich wie gewöhnlich  
im Frühjahr zu einer neuen Session zu versammeln, sondern das  
Budget werde in einem kaiserlichen Verordnung künftig festgelegt  
werden.

#### England.

Wreschenfandals und die Königskrönung.  
„Daily Mail“ meldet aus New-York: Ein heftiger Wreschen-  
macht sich geltend gegen die Ansicht der Union-Regierung, ein Spezial-  
geschwader nach England anlässlich der Krönungsfeier zu entsenden.

#### Der Krieg in Südafrika.

Die „Daily News“ beschäftigt sich mit einem aus  
Südafrika an Miss Hobhouse gerichteten Schreiben. Darin  
heißt es:

„Ich hoffe, daß Welt in England wird eine Lise führen über die  
Hinrichtung von Rebellen, die wegen „Wortes“ verurteilt  
wurden, d. h. weil sie unter dem unerträglichen Druck des Krieges  
in der Wälder geflohen. Drei unglückliche Männer aus Kamerun wurden  
in der Wälder erschossen, vier wurden öffentlich in Graham, Somerset, East,  
Widderburg und Vorderged öffentlich gehängt, drei außerhalb Graaff  
Reinet erschossen, drei vor einiger Zeit in Colerberg und zwei neulich,  
und heute lösen wir in der geliebten Zeitung, daß ein Burche von  
20 Jahren in Graaff Reinet eingeschickt wurde.“

#### Provinz Sachsen und Umgebung.

g. Ammendorf-Adelweil. 7. Jan. (Mefferscherer) Ge-  
legentlich einer Langjahrfeier erhielt sich die erregten Gemüther der-  
artig, daß eine Rauferei entstand, bei der das Messer eine verhängnis-  
volle Rolle spielte. Der Einwohner Friedrich, verheiratet und  
Familienvater, erhielt erhebliche Stiche in den Rücken, wodurch auch  
die innere Organe verletzt wurden. Die empörte Menge bemächtigte  
sich nun eines Wreschenbüchse und bearbeitete ihn mit Hü-  
teln und dergl. derartig, daß er schwer verletzt wurde und man  
seinen Tod befürchtete. Fünf andere Verletzte mußten ebenfalls ärztliche  
Hilfe in Anspruch nehmen.

K. Bitterfeld. 7. Jan. (Stadtverordneten-  
Sitzung). In der gestern abgehaltenen ersten Sitzung der  
Stadtverordneten führte Bürgermeister Dippe bei Ein-  
führung der neu gewählten Stadtverordneten  
aus, daß bei und der Wälder nicht so unglücklich sei, als an vielen  
anderen Orten. Im gewöhnlichen Leben und für unsere Arbeiter  
sei noch geringes Arbeit vorhanden, lassen sich die Arbeiter  
von Arbeitern statufürnden brauchen, wenn auch teilweise eine  
Reduzierung der Arbeitszeit eingetreten sei. — Als Vorsitzender  
wurde wiedergewählt Fabrik-Direktor Kuit. — Der Etat der

Wasserwerkstätte wurde in Einnahme und Ausgabe mit 88 850 M.  
genehmigt. Desgl. der Etat der Armenkassa mit 12 000 M.,  
wogu die Kämmerei eine Zufuß von 7850 M. zu leisten hat.  
Der Etat der Knaben-, Mädchen- und fortbildenden Volksschule  
wurde auf 98 500 M. (12 900 M. mehr als im Vorjahre) fest-  
gelegt und beträgt der Zufuß aus dem Gemeindefonds 70 200 M.  
Der Etat der geborenen Mädchen-Volksschule stellt sich auf 20 100  
M. Der Zufuß beträgt 12 600 M. — Nach dem berichtigten  
Vorgehens beauftragt sich das Vermögen der Stadt auf  
1 288 886,81 M.

Wittenberg. 6. Januar. (Verhaftung — Unfall-  
Diebstahl.) Auf telegraphische Nachricht der Kriminalabteilung  
des Polizeiamtes Leipzig wurde gestern Abend in einem Wälder  
11. Klasse eine von Leipzig kommende Dame auf hiesigem Bahnhofe  
verhaftet und heute dem Amtsgerichte zugeführt. Die gewandt auf-  
tretende Dame hatte in Leipzig 20-Mark-Stücke aus einem Koffer  
ausgegeben. Bei ihrer Durchsicht wurden noch mehrere solcher  
Stücke bei ihr vorhanden. Die Dame gibt an, aus Fran-  
reich zu kommen und Sprachlehrerin zu sein. — In  
nahen Sandersdorf verunglückte beim Holztransporte der  
Arbeiter Kapitula aus Wöden, indem ihm ein unglück-  
lich schwerer Stamm bei Seite brach. Der Verun-  
glückte genies das Kommando falsch verstanden. Die Ursache  
des sofortigen Todes war Gehirnbruch. Eine Frau und fünf Kinder  
betrümen ihren Ernter. — Der Dieb des Wälderbesitzer  
Wachmann bei Wreschenbänken gestohlenen Wälder ist in der Person  
des Arbeiters Wälder ermittelt. Derselbe hat die Wälder  
dem Wälderbesitzer in Wälder für 46 M. verkauft. Die  
Wälder ist ein Wäldermeister. Wälder in Wälder (Wälder-  
Thoma in Gola, Gola) Wälder in Gola hat Wälder  
gefunden. Die auf diese Weise ausgeführten Diebstähle in Burg-  
fennis und Umgegend können möglich auch durch ihn ausgeführt  
sein. (Zeits. 7. Jan.)

Wittenberg. 7. Jan. (Diebstahl.) Ein an den Post-  
schaffner nicht selten zu beobachtender Diebstahl hat gestern einem im  
Koffer in Stellung befindlichen Wälder einen Wälder Verlust ge-  
bracht. Das Wälder sollte für ihre Durchsicht gesehen Wälder  
8 Uhr 30 Wälder einhalten. Da sich aber an der Poststation noch  
eine kleine Wälder als nötig erwies, folgte das Wälder Wälder  
an dem Wälder, doch aber während der Wälder noch Wälder  
mit dem Wälder am Schalter liegen. Von dort hat es ein unbekannter  
Junge weggenommen. (Wälder. 7. Jan.)

Wittenberg. 6. Jan. (Diebstahl.) Ein an den Post-  
schaffner nicht selten zu beobachtender Diebstahl hat gestern einem im  
Koffer in Stellung befindlichen Wälder einen Wälder Verlust ge-  
bracht. Das Wälder sollte für ihre Durchsicht gesehen Wälder  
8 Uhr 30 Wälder einhalten. Da sich aber an der Poststation noch  
eine kleine Wälder als nötig erwies, folgte das Wälder Wälder  
an dem Wälder, doch aber während der Wälder noch Wälder  
mit dem Wälder am Schalter liegen. Von dort hat es ein unbekannter  
Junge weggenommen. (Wälder. 7. Jan.)

Wittenberg. 7. Jan. (Schwinder.) Ein Schwinder staltete  
in der letzten Woche mehreren hiesigen Wälder einen Ver-  
lust ab, angeblich um für eine in L. wohnende Person Wälder zu  
entnehmen. Der Inhaber eines Jagarangehäuses hat auf den  
Schwinder herein und verabsolgte drei Wälder Cigaretten an den  
Gangner, der nichts Giltiges zu thun hatte, als die Jagaren, drei  
von ihm 10 Wälder, an der Wälder, an der Wälder, an der Wälder,  
die Käufer hierin ein gutes Geschäft gemacht haben. Die Person  
des Schwinders ist noch nicht ermittelt. (Zorg. 7. Jan.)

Wittenberg. 7. Jan. (Kontrakte.) Im verflochtenen Jahre  
find, wie der „Wälder. Korr.“ mitteilt, beim hiesigen Amtsgericht  
11 Kontrakte anhängig gemacht worden. Damit ist die höchste Zahl  
erreichend, die im hiesigen Wälder noch niemals vorgekommen ist.  
In früheren Jahren waren 2 bis 3 Kontrakte üblich. Die Jahre  
1888, 1891, 1895, 1896 erreichten hier die Zahl 5, 1890 und  
1894: 7 und 1900 sogar 8.

Wittenberg. 4. Jan. (Ein schweres Unglück) hat  
die Wälder in Wälder in Wälder in Wälder in Wälder in Wälder  
tiefen Trauer verurteilt. Die Familie hat unter dem Wälder in  
Gola-Wälder stehen. Am Neujahrstage wurde der Eine von  
seinen Angehörigen auf dem hiesigen Bahnhofe zum Urlaub er-  
wartet; statt dessen stieg jedoch sein Bruder aus und brachte die  
Trauerbotschaft von dem plötzlichen Tode des Wälder. Dieser hatte  
am Sonntagabend gegen 8 Uhr Wälder für seinen Koutmann auf  
den Bahnhof Gola-Wälder getragen und ist Wälder auf noch  
unbekannte Weise unter den Zug gerathen, welcher ihm den Kopf  
von Wälder getrennt und so den sofortigen Tod des hoffnungslosen  
jungen Wälder herbeigeführt hat.

Wittenberg. 7. Jan. (Ankündigungen.) Am Jahre  
1901 wurden 24 hiesigen Wälder gemeldet: 50 Geburten (29  
männlichen und 21 weiblichen Weibchen) gegen 44 in Vorjahre,  
darunter vier Zwillingengeburt, unehelich wurden acht geboren. Ein  
neuer neun geflohen, gegen zehn im Vorjahre; Entbehrliche wurden  
26 (gegen 24 im Vorjahre) gemeldet; Entbehrliche einer, Ver-  
unglückter einer.

Wittenberg. 7. Jan. (Verhaftung.) 7. Januar. (Als Nach-  
folger des Herrn Amtsdirektors Wachmann in Wälder ist der bis-  
herige Stellvertreter, Herr Oberbürger Guido Wälder hierüber, von der  
zuständigen Behörde ernannt worden.)

Wittenberg. 7. Jan. (Verhaftung.) 7. Januar. (Als Nach-  
folger des Herrn Amtsdirektors Wachmann in Wälder ist der bis-  
herige Stellvertreter, Herr Oberbürger Guido Wälder hierüber, von der  
zuständigen Behörde ernannt worden.)

Wittenberg. 7. Jan. (Verhaftung.) 7. Januar. (Als Nach-  
folger des Herrn Amtsdirektors Wachmann in Wälder ist der bis-  
herige Stellvertreter, Herr Oberbürger Guido Wälder hierüber, von der  
zuständigen Behörde ernannt worden.)



# Einen grossen Posten Englische Züll-, Spachtel- und Band-Gardinen

in allen Preislagen hatte ich Gelegenheit, zu enorm billigen Notirungen einzukaufen.  
Von Dienstag, den 14. Januar ab steht dieser Posten zum Verkauf.

## H. C. Weddy-Pönicke.



**Dauerbrand-Oefen,**  
Gasheiz- und Badoefen,  
Halle a. S., Otto Giseke Nachf.,  
Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.

amerikanische und irische  
Systeme,  
schwarz, vernickelt, emailt  
und mit Majolica-Einlagen.  
Inh. nur Gr. Steinstr. 83  
Oscar Schill, part und 1. Etage.

Schönheit des Antlitzes  
wird am sichersten erreicht und gepflegt durch

## Leichners's Fettpuder

Leichner's Hermelinpuder u. Aspasiapuder.

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie geben dem Teint ein rosiges, jugendliches, blühendes Aussehen und es ist nicht zu sehen, dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen in der Fabrik, Berlin, Schützenstrasse 31 und in allen Parfümerien.

L. Leichner, Berlin, Lief. d. königl. Theater.

Vizepräsident der Preisrichter auf der Pariser Weltausstellung 1900.

### Hochfeine engl. Matjes-Heringe, neue canar. Kartoffeln,

frischen Waldmeister, bildschöne frische Ananasfrüchte, Artischocken, Tomaten, engl. Sellerie und Rhabarber, Pariser Blattsalat, Endivien, Escarolles, Salat-Romaines, Blumenkohl, frische Champignons und französische Trüffel.  
Prachtvolle neue Messina- und Valencia-Apfelsinen und tadellos schöne Mandarinen.

Zarte Renntier-Rücken u. -Keulen  
auch ausgeschnitten.

Junge Gänse, Enten, Pater, Poulets, Brüsseler Poularden, Haselhühner, Schneehühner und Birkwild empfohlen

### Sprengel & Rink

Inh.: Franz Sprengel's Erben und Oskar Klose.



### Stadt-Theater

Salle a. S.  
Direction: H. Richards.

Donnerstag, den 9. Jan. 1902,  
Abends 7 1/2 Uhr:

116. Vorstellung im Feste-part.  
Abonnement. 4. Viertel.

84. Abonnements-Vorstellung.

Titel: Das Streichholzrädel.

Farbe: gold.  
Musikalisches Märchenspiel. Text  
nach E. C. Andersen. Deutsch von  
G. v. Engberg und Th. Hebborn.

Bluff von Aug. Gené.  
Dirigent: Kapellmeister Bernh. Mittel.

Personen:  
Marie, ein armes  
Mädchen . . . E. Borchert.  
Die Kauffrau . . . M. Crawford.  
Die Mutter . . . E. Scharrer.  
Ein Nachtwächter . Eugen Gutb.  
Chor von Wächtern, Kindern,  
Damen und Herren.

Vorstellung: Hum 2. Male: Novität!

Sein Doppelgänger.

Schwanz in 3 Akten von Maurice  
Hennequin und Georg Duval.  
Uebersetzt und bearbeitet von  
Vanno Jacobson.

In Scene gesetzt vom Regisseur  
Fritz Wendt.

Personen:  
Anatol Barjart . . . Fritz Wendt.  
Geist-Engenieur . . . M. Walden.  
Aurora Leclair . . . E. Hagen.  
Gaston Marcinella.  
Hest . . . S. Bedow.  
Julienne . . . Th. Schulz.  
Christi Schugheis . . . E. Scharrer.  
Renodie . . . Steinbrecher.  
Theodore, Sekretär . M. Schiefer.  
Saffmit, Diener . . . G. Jungl.  
Sophie, Dienstmädchen . B. Büttiger.  
Kassensoldat . G. v. Anst. 7 1/2 Uhr.  
Ende 10 1/2 Uhr.

Prachtvolle, süsse, saftige  
**Apfelsinen**  
p. Dtd. 60, 75, 90 u. 100 Pf.  
**Robert Weise,**  
„In den 2 goldenen Zuckerbüten“,  
Friedrichsplatz 9.

**15 garantiert sichere Treffer**  
müssen Sie gegen nur eine einmalige Zahlung  
schon am 1. Februar d. J. erzielen. Prosp. versendet gratis u. franco  
**Friedrich Esser, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.**  
Kostenloses Nachschlagen sämtlicher Prämienlosse.

Süsse, saftreiche  
**Apfelsinen,**  
Dtdz. 80 Pfg. u. 1.00 Mk.,  
ganze und halbe Kisten sehr billig, empfohlen  
**Pottel & Broskowski.**

**Rechtsschutz für Frauen.**  
Unentgeltlicher Rath in Rechtsachen wird ertheilt jeden  
Donnerstag Nachmittag 4-6 Uhr in der Universitäts 6. part.  
Sofort sind Gekontaktsformulare zu haben.  
Halle'scher Frauen-Verein für Frauenwerb u. Frauenbildung.  
Abtheilung für Rechtschutz. (5210)

Laden  
**Obere Leipziger Straße 55,**  
etwa 25 qm groß, mit ebenem Nebenraum, 4 qm Schau-  
fenster, durch und sofort zu vermieten. **Thomann & Co.**

**Thüring. Weisskalk,**  
bester Bau- und Düngestoff, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen,  
officieren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und  
lieferbar, zu billigsten Tagespreisen die Erdbreiter Kalkwerke von  
**R. Schrader, Halle a. S. Komptoir: Alte Wörmende 1a.**

**Walhalla-Theater.**  
Direction: Richard Hubert.

**Robert Paxton's**  
Kostspieligste lebender  
Wilder nach berühm. Meistern.

Der urkomische  
**Heinrich Blank**

Das Non plus ultra der  
Schaubühnenkunst.  
**!!! Ungeheure  
Feiterkeitserfolge!!!**

und das übrige  
**angezeichnete Programm.**  
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

### Apollo-Theater

Direction: Gustav Poller,  
am Hauptplatz,  
nächste Nähe v. Hauptbahnhof.  
Täglich  
der völlig neue, großartige  
Spielplan.

**William Orford's  
Wunder-  
Elefanten.**

**Stannenswerthe Dressur.**  
Die größte Attraktion einer  
Varietéschau.

**La belle Lorraine,**  
Schönheits-Galerie moderner  
Weiber.

**Brothers Starley,**  
atrabatische Kunststabsführer.  
Sowie das übrige

**Schlager-Programm.**  
Anf. 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.  
Donnerstag, d. 6. Februar:

**Großes  
Elite-Maskenfest.**

**Auswärtige Theater.**  
Donnerstag, den 9. Januar 1902.  
Leipzig (Neues Theater): Florio und  
Flavio. Vorher: Die Frage an  
das Schicksal.  
Leipzig (Altes Theater): Der Bettel-  
student.  
Leipzig (Carola-Theater): Gastspiel  
von Sada - Pucco mit dem En-  
semble des Kaiserl. Hoftheaters  
in Tokio.  
Weimar (Gof-Theater): Concert.  
Weimar (Gof-Theater): Fra  
Diavolo.

**Grenadiere.**  
Donnerstag, den 9. Januar,  
Abends 8 1/2 Uhr:

**Veranmlung**  
im Restaurant von Marktgrafen.  
Der Vorstand.

**Ente Pension**  
findet sofort oder später ein die  
58. Schule des jung. Mann i. d.  
Nähe des Waisenhausf. Offerten  
unt. Z. 255 an die Exp. d. Stg.

### Pr. B.-V.

Freitag, den 10. ds. Mts., Abends 8 1/2 Uhr im Evangelischen  
Vereinshaus (Hotel Kronprinz)

**Vortrag**  
des Herrn Universitätsbibliothekers Dr. Schütze:  
„Die Ortlergruppe und die Galtstätter Gänge,  
Bodensaline Wanderungen und Erinnerungen.“  
Die ordentl. und ausserordentl. Mitglieder sind hierzu eingeladen.  
Der Vorstand.

Donnerstag, den 9. Januar 1902, 8 1/2 Uhr Abends  
im großen Saale des Gasthofes „Zum Mohr“, Burgstraße 72:

**Religiöser Vortrag**  
des Herrn Pastor Simsa  
über das Thema:  
„Wußt man glauben?“  
Eintritt frei für Jedermann.

**Gesellschaftshaus Diemitz.**  
Donnerstag, den 9. d. Mts., Abends 8 Uhr:  
**Gesellschaftskränzchen,**  
wogu freundlichst einladet  
Der Vorstand und F. Lutzmann.

**Bedeutender rheinischer Sprudel**  
für die für sein Tafelwasser 1. Rang's solente Firma, welche den  
**Alleinverkauf**  
für Halle a. S. auf eigene Rechnung unter gütlichen Bedingungen  
übernimmt. (394)  
Off. sub Z. F. 1626 an Haasenstein & Vogler A.-G., Stin.

**„Kaisersäle“.**  
(Großer Saal.)  
Donnerstag, den 9. Jan.:  
**Vorleser**  
humoristischer Abend  
der  
**Neumann-  
Bliechen-  
Sänger.**  
(Gesellschaft gegründet  
1857.)  
Billetts vorher à 50 Pfg.  
in den bekannten Stellen.  
Im durchweg neuen Programm:  
**Hallesche Neuigkeiten.**  
Urkommisch!  
Zum Schluß des Programms:  
**Reservisten-**  
Freuden,  
diesurkommische aller Geiammt-  
spiele.  
Freitag, den 10. Januar:  
**Abjchieds-Abend.**

**Pudding-Pulver**  
in Packeten à 10 und 20 Pfg.  
Donnerstag, den 9. Jan. (St. Steinstr. 11.)  
**A. Krantz Necht,** Fernspr. 2064.

**Saison!!!**  
**Nordsee-Caviar,**  
mild, pikant, vorzüglich.  
Wichtig für Restaurateure.  
Letztjährige Gewinnsumme  
**60000 Pfd.**

Packung in 1/2 und 1 Pfd.-Dosen.  
**Preis** per 1/2 Pfd.-Dose Mk. 0.55  
per 1 Pfd.-Dose Mk. 0.85  
**H. Popp, Caviarfabrik,**  
Hamburg 4.

Verkauf zu Originalpreisen bei  
Alter Fischkeller, Leipzigerstr. 20  
Ernst Beuge, Königstr.  
R. Kell, Thalamstr. 8.  
Curt Schlegel, Meckelstr. 19.  
Emilie Barth, Wuchererstr. (65)

**Benton** finden Schüler  
höherer Lehr-  
anstalten zu ihrem bei gemeins-  
hafter Beschäftigung in besserer  
Kamie. Beste Referenzen. Näb  
Gr. Märkerstr. 20, I. l.

Mit 1 Beilage.

Halleische Nachrichten.

Halle a. S., 8. Januar.

Bei der heute stattgefundenen Stadterweiterung...

Der Verein ehem. Kavalleristen hielt am 4. Jan. seine Monatsversammlung...

Der Mittelfriede-Verein feiert jährlich am 10. Januar...

Die Musikanten des 1. Regiments...

Der Vertheilungs-Verein hielt am Montag seine erste Versammlung...

Die Gemeinde des Ortsteils...

Die Gemeindeverwaltung...

Am 12. d. M....

Die Gemeindeverwaltung...

Am 12. d. M....

Die Gemeindeverwaltung...

Rechnungsjahr Freitag, den 13. aufweisen. Während seine beiden Vorgänger...

Statistisches. Im Monat Dezember 1901 sind in der Stadt Halle 459 Kinder...

Der 422 Kinder sind die Eltern eingestuft...

Alter der Verstorbenen...

202 waren evangelischer, 7 katholischer, 3 maoistischer Konfession...

Ein dreifacher Einbruch wurde in der Nacht zum Dienstag in der Delitzschstraße...

Brände. Gestern Abend gegen 6 Uhr entbrannte im Grundstück...

Diebstahl. Gestern wurde in der Rembrandtstraße...

Verhaftung. Frau Frieda O. geb. Köhler, 20 Jahre alt...

Verhaftung. Wegen nachlässiger Straßenarbeiten werden in der Straße...

Verhaftung. (Das Reichsfoliamädel) Verhaftung...

Zalle der Ermordeten Oper, und doch ist er ein Stück, das tollant...

Der Verein des Stadtheaters wird am Donnerstag...





# Inventur- Ausverkauf M. Schneider

Halle a. S., Leipziger Strasse 94.

Es finden zum Verkauf zwei angelegene, alte preussische, sehr fromme, fünfjährige  
**Wagenpferde (Happ-Ballage)**  
 von eleganter Form. Preis 2800 Mk. Größe ca. 6 Zoll.  
 Schloß Erzgebirg III bei Magdeburg (Bahnstation).  
 J. A.: Preuss, Major.

## Gutverkauf.

In der Gegend, unmittelbar an  
 Gassen und Bahnhof gelegen,  
 ist erblichendalber ein Gut  
 von ca. 69 Hektar, wovon ca. 40  
 Hektar durchweg Wäldern, ca.  
 8 Hektar gute Weiden und der  
 Rest Acker sind, veräußert.  
 Wälder: ca. 18 Hektar,  
 Inventar: 8 Ackererde, 4 Kühlen  
 und 20 Haupt Rindvieh. Grund-  
 steuerertrag 439.50 Thaler,  
 Forderung 78000 Mark, Anzahlung  
 30 000 Mark. Nähere Auskunft  
 erteilt nur Selbstbesichtigten  
 Kaufmann C. F. Schulz in  
 Jena (Post und Bahnstation).

Mein Landgut mit 49 Hektar,  
 1/2 Stunde von Giebichen, 1/4  
 Stunde von Hammerfort ge-  
 legentlich, mit überaus reichem  
 und totem Inventar möchte ich  
 baldigst verkaufen. Preis 135 000  
 Mark. Off. Off. Dte. u. Z. 345  
 in der Exped. d. Bl. zu niederkommen.

## Kartoffeln

zum Hausbedarf liefert frei Keller  
**Rittergut Quetz.**

In Roth getaht, selbst. Hand-  
 weiter bittet Besondere um ein  
 Darlehen von 100 Mk. gegen  
 Bürgen u. pünktl. Rückzahl. Off.  
 Dte. u. Z. 406 d. Exp. d. Bl. erb.

## Trauer- Costüme

in grosser Auswahl,  
 18, 24, 28, 36 Mk. etc.  
**Costüme-Röcke**  
 sämtlich in dem neuen Rock-  
 schnitt, gefüttert,  
 6,75, 8,10, 12, 16, 21 Mk.  
 etc.

## Trauer-Blousen, Morgenröcke, Trauer - Schürzen, -Tücher.

Anfertigung nach Maß in  
 in kurzer Zeit zu kleinen  
 Preisen.

## Hermann Hönicke,

am Leipziger Thurm.

## Braunpflege

wird angenommen, auch nach aus-  
 wärts.  
**Ludwig Wolf, Halle-N.,**  
 Zrißstraße 9, II.

## Zu lieber, Pflöge u. alle Ausb.

finden Ostern noch einige J. M. in  
 u. u. seit 28 Jahren bestehende  
 Familien-Pension fund. Aufnahme.  
 Verw. Pastor Fritzsche u. Tochter,  
 Halle a. S., Thorstr. 54.

## Pension Wächter, Schülerpensionat, Halle, Güthenstrasse 19.

Besetzt seit 1885  
 und hat viele hoch erfreuliche Er-  
 folge aufzuweisen. Regelmässige  
 Arbeitsstunden unter steter Aufsicht  
 u. häuslicher Familienanschluss.  
 Vorzügl. Empfehlungen. - Ostern  
 werden einige Plätze frei und sind  
 wieder zu besetzen. Anmeldungen  
 baldigst erbeten.

G. Wächter, Ernst Wächter,  
 Pensionsvorsteher. cand. phil.

## alleiniger Verwalter,

nicht unter 24 Jahren, der d. Veräu-  
 derer heute übernimmt, zum 1. März  
 oder 1. April gefast. Aufschlag  
 gebat 450 Mark, freie Station.  
 Zeugnisschriften einbinden.

## Rittergut Garraß, Station Gehbrungen der Sonnerz. - Gsfurter Bahn.

Suche zum 1. März ev. früher  
**alleiniger Verwalter.**  
 Gehalt 400 Mk. Geh. Differenz  
 zu rüsten an. [488]

## Oberinspektor Köhler, Rittergut Burgscheidungen bei Trobsdorf a. d. Luthr.

**Fremden-Aufsicher.**  
 Die unter A. F. 283 Rudolf  
 Mosse, Magdeburg annoncirt  
 Aufseherstelle ist bejezt.

## Aufseher-Gesuch.

Ein tüchtiger verheirateter Rent-  
 aufseher findet zum 1. April  
 d. J. Stellung. Nur auf be-  
 sonderen Wunsch persönliche Be-  
 zeugnisse erünscht. Gefüge mit  
 Zeugnisschriften erbeten.

## P. Florstadt, Impetitor des Singer-Gutes, Weihenfels a. S.

Suche zum 1. April d. J. ev.  
 auswärts für ein 450 Morgen  
 großes Gut einen zuverlässigen,  
 erfahrenen, mässigen, energischen

## Hofmeister

in mittleren Jahren, welcher theil-  
 weise selbst disponieren kann.  
 Zeugnisschriften sind zu rüsten an  
 Kaiser, Rittergut Eisenb.

## Lehrling oder Volontär

per sofort oder 1. April für ein  
 hiesiges Kaufgeschäft gefast.  
 Ausführl. Off. unter Z. 401 an  
 die Exped. d. Bl. erbeten. [461]

## Diener.

v. Bode, Ober-Brandleben.  
 Suche zum 1. April zwei  
 ordentliche

## Arbeiterfamilien

bei freier Wohnung, Kartoffel- und  
 gutem Lohn.  
**Rittergut Witzschersdorf**  
 bei Köthen.

## Vergewaltigter Aufseher, per sofort, mit guten Zeugnissen, 1. Februar gefast.

**Carl Steckner.**  
 Sohn achtbarer Eltern, und. ämnl.  
 Bedingungen für Eltern gefast.

## Bäderlehrling, Bros- und Feinbäckerei, Leipzigstr. 68, Martinstr. 8.

Suche zum 1. April d. J. eine  
 nicht zu junge tüchtige

## Mamsell-Gesuch.

Suche zum 1. April ev. eine  
 nicht zu junge tüchtige

## Mamsell.

Suche zum 1. April ev. eine  
 nicht zu junge tüchtige

## Lehrerin

für 3 Kinder von 13, 10 und  
 8 Jahren. Beugn. u. Photogr. an  
**Frau v. Bode,**  
 Ober-Brandleben.

## Verkaufserin

für mein Wollwaren-Geschäft  
 zum baldigen Antritt gefast.  
 Hohes Gehalt, Logis im Hause.  
 Bewerberinnen mit guten Em-  
 pfehlungen wollen sich melden.  
**C. W. Holland,**  
 Braunschweig.

## Wamsell

Suche zum 1. April ev. eine  
 nicht zu junge tüchtige

## Brennmeister,

10 Jahre im Fach, sucht Stellung.  
**Julius Siwert,**  
 Marienhal, Pommern.

## Schäfer

mit guten lang. Zeugnissen sucht  
 Stellung. Antritt ev. 1. April.  
 Off. u. Z. 460 a. d. Exp. d. Bl. erb.

## Wamsell,

die perfekt im Kochen, in der  
 Wasche und in der Aufzucht des  
 Federviehs ist. Keine Milchwirts-  
 schaft u. Seutebefähigung.  
**Frau Elisabeth Lütich,**  
 Rittergut Gohlfen,  
 bei Kriern.

## Mamsell

bei hohem Gehalt. Zeugnissch-  
 ritten mit Photographie an  
**Frau Oberamtmann**  
**Weibezahl.**  
 Domäne Oberst in Anhalt.

## Personen, die sich anbieten.

## Stud. agr.

Naturus, 13 Jahr, vork. thät.  
 gen., wovon die besten Zeugnissch-  
 ritten während der D.N.-Zer. vom  
 1. März bis 25. April unentgeltl.  
 Stelle auf einem Gute. Gebiete  
 ev. Nachhilfe, über erfolgreiche  
 Zeit. hierin gleich. beste Empfeh-  
 l. Off. u. Z. 422 Hauptstr. 11, Halle a. S.

## Verwalter

unter. d. J. ev. für ein  
 Gut ev. als 2. auf größ. Gute.  
 Sächsen Anhalt bevorzugt.  
 Off. Dte. unter Z. 422 Hauptstr. 11, Halle a. S.

## Richard Trömel, Gehrig bei Querfurt.

Suche für einen Herrn, der mit  
 während meiner längeren schweren  
 Krankheit meine Wirtschaft geleit-  
 tet, um 1. 4. mögl. selbständige

## Stellung als Inspektor.

Offerten unter Z. 497 an die  
 Exped. d. Bl. erbeten.

## Inspektorstelle

zur Verwaltung des Besitzers.  
 Off. Offerten unter Z. 492 an  
 die Expedition dieser Zeitung.

## Achtung!

Landwirthschaftslehre, 23 Jahre alt,  
 von 1893 bis 1899 vier Semester  
 die landwirthschaftliche Schule zu  
 Altenburg besucht, von da als  
 Beamter, militärisch, sucht gefast  
 auf ein Zeugniss 1. April oder  
 später. [459]

## Stellung

womöglich unter direkter Leitung  
 des Prinzipals. Werthe Off. an  
 Verwalter R. Sparbrod,  
 Domäne Kalken, Kreis Jauer  
 (Sachsen).

## Wamsell

Suche zum 1. April ev. eine  
 nicht zu junge tüchtige

## Wamsell

Suche zum 1. April ev. eine  
 nicht zu junge tüchtige

## Wamsell

Suche zum 1. April ev. eine  
 nicht zu junge tüchtige

## Wamsell

Suche zum 1. April ev. eine  
 nicht zu junge tüchtige

## Wamsell

Suche zum 1. April ev. eine  
 nicht zu junge tüchtige

## Wamsell

Suche zum 1. April ev. eine  
 nicht zu junge tüchtige

## Wamsell

Suche zum 1. April ev. eine  
 nicht zu junge tüchtige

## Wamsell

Suche zum 1. April ev. eine  
 nicht zu junge tüchtige

## Arbeiter u. Arbeiterinnen (Deutsche, Russen, Galizier, Nieder- Dänen und Guterdachte) bezieht Wilhelm Fischer, Stellen- vermittler, Zeilingerstraße 78.

3 In. Kubl. (Milch), 1 Anrecht mit  
 Dienst u. mit 1 u. 2-jährig. alten  
 Beugn. f. Stellung. durch Frau Maria  
 Woerner, Stellenvermittlerin,  
 Merseburgerstraße 15.

## Bermiethungen.

Herrschaftl. Wohnhaus  
 (Nordseite) zum Alleinbewohnen  
 zum 1. April 1902 zu verm. Näh.  
 Zeilingerstr. 14, I.

## Reifstrasse 25

1. Etage reich herrsch. Wohnung  
 u. 2. Etage, schön, Spielst. u.  
 reichl. Aubch. per 1. April  
 vermieten. Näh. Freieitstr. 7.

## Freunde, Besch. u. Wohnung, best. auf 5 Et. 2. u. 3. Etage, Balkon, auf Wunsch Veranda und Gartenbeugn., p. 1.4. od. 1.7. cr. preisw. zu verm. Näh. durch Friedrich Lach, Kl. Gohlfenstr. 3, I. r.

## Schwerer.

800 000 Mark,  
 auch getheilt, a 3 1/2 %/o, cont. aus  
 auf II. Stelle zu billigstem Zins-  
 fuß find auf Ader anzulegen.  
 Baldige Offerten erbeten

## B. J. Baer, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstr. 64.

20 000 Mark

erste Hypothek auf ein Geschäftshaus  
 nach auswärts zum 1. April gefast.  
 Die Hypothek kann durch Cession  
 event. sofort überu. u. Off. Dte.  
 unter Z. 471 an d. Exp. d. Bl. erb.

## Nachruf.

Am 7. Januar starb nach langem,  
 schwerem Krankenlager  
 unser **Salinen-Buchhalter**  
**Herr Julius Pistorius.**

Während 38 Jahren hat der Verstor-  
 bene als Beamter angehöret und während  
 dieser langen Zeit in treuester Pflichterfüllung  
 und seltener Hingabe an seinen  
 Beruf seine Kräfte in den Dienst unserer  
 Gewerkschaft gestellt.  
 Wir werden ihm stets ein treues und  
 dankbares Gedeken bewahren.

Halle a. S., den 8. Januar 1902.

## Die Deputation der Consolidirten Halleschen Pfannerschaft, Fubel, Lehmann, Dr. Wilke, Stadtrath, Kommerzienrath, Geh. Sanitätsrath.

## Herzfeld, Neubauer, Justizrath, Bergath.

## Die Direktion. Zell, Salinen- und Bergwerksdirektor.

## Nachruf.

Gestern Mittag entriß uns der unerbittliche  
 Tod unseren  
 langjährigen treuen Mitarbeiter  
 Herrn **Salinen-Buchhalter**  
**Julius Pistorius**

im 67. Lebensjahre.  
 Wir betrauern in ihm einen lieben,  
 hochgeschätzten Kollegen,  
 welcher durch seine Lebenswürdigkeit  
 und seine hervorragenden  
 Charaktereigenschaften sich unsere  
 Achtung in hohem Masse  
 erworben hat und werden wir ihm  
 ein dauerndes, ehrendes  
 Andeken bewahren.

Halle a. S., den 8. Januar 1902.

## Die Beamten der Consolidirten Halleschen Pfannerschaft.

## Nachruf.

Am 7. Januar starb unser langjähriger  
 Repräsentant  
 Herr **Salinen-Buchhalter**  
**Julius Pistorius**

im 67. Lebensjahre.  
 Seine 28-jährige anspornende  
 Thätigkeit im Dienste unserer  
 Gewerkschaft, welche er mit  
 seltener Gewissenhaftigkeit und  
 Treue ausgeübt hat, sichern ihm  
 bei uns ein dauerndes,  
 ehrendes Andeken.

Halle a. S., den 8. Januar 1902.

## Gewerkschaft der Braunkohlengrube „Ferdinand“.